

Nach der Konvergenztheorie komme die führende Rolle in der gesamten zukünftigen gesellschaftlichen Bewegung den Wissenschaftlern, den Technokraten, den Wirtschaftsmanagern zu. Dabei stelle sich angeblich heraus, daß die ökonomischen Eigentumsformen und die politischen Machtverhältnisse immer belangloser und bedeutungsloser würden, weil die Eigentumsbenutzung weder durch die Kapitalisten noch durch die Werktätigen im Sozialismus möglich seien. Für den kulturpolitischen Aspekt läuft diese These darauf hinaus, die neue reale Beziehung des Produzenten zum Produktionsprozeß, das heißt die Aufhebung der Entfremdung als unmöglich zu erklären.

Doch unsere Partei hat theoretisch und praktisch bewiesen, daß gerade die führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Erneuerung der gesellschaftlichen Verhältnisse die Grundbedingung für die wirkliche Aufhebung der Entfremdung als soziale Erscheinung der Ausbeuterordnung war und ist. Diese Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei verstärkt sich gerade jetzt bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution. Auch die Schrittmacherkollektive in der Industrie, der Landwirtschaft und anderen wichtigen Bereichen sowie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sind lebendiger Ausdruck und Spiegelbild für die Realisierung der führenden Rolle der Arbeiterklasse im Leben unserer Gesellschaft.

Die spezifische Führungsrolle der Arbeiterklasse im Bereich der geistig-kulturellen Prozesse wird gegenwärtig eine besondere, qualitativ neue Stufe erreichen. In der Verbindung zwischen den Schrittmacherkollektiven und den Künstlern liegt eine wesentliche Bedingung für die erfolgreiche Weiterentwicklung der sozialistischen Kunst und Literatur, für ihre wirkliche Modernität im Finden und Gestalten der vorwärtsweisenden sozialen Prozesse.

Die Wandlung des ganzen Menschen

Das weitere Durchdringen aller Gebiete des Lebens mit der herrschenden sozialistischen Kultur im allgemeinen und die betonte Hebung des Kultur-niveaus fortgeschrittener Schichten, der Schrittmacher, werden geradezu zur Bedingung für den weiteren Fortschritt der gesamtgesellschaftlichen Bewegung. Umfangreiche kultursoziologische Untersuchungen der letzten Jahre haben nachgewiesen, daß bei den Neuerern aller Bereiche die Bereitschaft wächst, sich aufgeschlossen der Kunst und Kultur zu widmen.

Dieser Prozeß wird um so schneller voranschreiten, je klarer, ausgeprägter und ästhetisch wirkungsvoller unsere neue sozialistische Kunst und Literatur ihren konstruktiven, die Gesellschaft mitgestaltenden Charakter ausbildet und nachweist. In diesem skizzierten aktuellen politischen Zusammenhang kommen der sozialistischen Kunst und Literatur neue unersetzbare Funktionen zu, die neuen zwischenmenschlichen Beziehungen bewußtzumachen und an ihrer aktiven Ausbildung mitzuwirken. Unsere Künstler haben die hervorragende Möglichkeit, die neue Rolle des Menschen im Sozialismus vor allem unter zwei Aspekten, die immer wichtiger werden, zu erfassen.

Erstens kann die sozialistische Kunst die Beziehungen des einzelnen zu seinem Kollektiv und über dieses zur Gesellschaft ebenso gestalten wie auch die rückwirkenden Beziehungen der Gesellschaft, der Gemeinschaft auf die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen. Der diametrale Gegensatz zur bürgerlichen Gesellschaft wird gerade dadurch am treffendsten sichtbar.

Unsere Kunst und Literatur haben — und das ist der zweite Aspekt — die großartige Gelegenheit, das immer umfassendere Mitregieren und Mitherrschen von Hunderttausenden von Menschen, deren Väter und Vorväter seit Jahrhunderten von jeglicher Mitsprache ausgeschlossen waren, unseren Menschen nacherlebbar zu machen. Literatur und Kunst können aufspüren, wie nach dem Vorbild von Wogatzkis Meister Falk der Werkätige im Auftrage seiner Klasse zum Regierungsbeauftragten in allen Ebenen wird. Es geht um den überzeugenden Nachweis, daß der Mensch im Sozialismus, angeregt von der entscheidenden Sphäre der Arbeit und beeinflußt durch seine konkrete Machtausübung, neue Beziehungen herstellt zu seinen Kollegen, seiner